

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Mittwoch den 21. Januar

1880

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig einschließlich der Bestellgebühren.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Sonntags-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Doepgen in St. Vith.

Agentur für Malmédy und Umgegend: G. Bragard-Vielin in Malmédy.

Nr. 6.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme des Zuchthengst-Körperschäftes pro 1880 für den Kreis Malmédy setze ich hiermit Termin auf Montag den 26. Januar 1880, Morgens 11 Uhr, zu St. Vith auf dem Marktplatz.

Jeder, welcher dem Schanamen einen Hengst zur Abbringung vorführt, hat sich durch Attest oder Polizeibehörde seines Wohnortes darüber auszuweisen, ob der Hengst von ihm gezüchtet, oder von wem er angekauft worden, sowie ob derselbe bereits früher angeführt gewesen ist.

Werden angekaufte Hengste vorgführt, deren frühere Eigentümer nicht im diesseitigen Kreise wohnen, so muß dem Schanamen ein Attest darüber vorgelegt werden, daß der Hengst früher noch nicht abgeführt gewesen ist.

Malmédy, den 2. Januar 1880.

Nr. 8,943.

Der Königliche Landrath,
Freiherr von der Heydt.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 17. November v. J., Kreisblatt Nr. 99 vom 10. Dezember 1879, betreffend die Einfuhr von holländischem Rindvieh zu Zuchtzwecken, hat die Königliche Regierung zu Baden durch Verfügung vom 24. Dezember pr. weitere Anordnung dahin getroffen, daß für jeden einzelnen Fall stets ein besonderer Einfuhr-Erlaubnischein, der die Einfuhrbedingungen einzeln aufzählt, von ihr ausgefertigt, und in demselben ausdrücklich ausgesprochen werden wird,

- 1) daß sämtliche Viehstücke mit thunlichster Beschleunigung nach ihrem Bestimmungsorte transportirt,
- 2) daß gleich nach der Ankunft am Bestimmungsorte jedes Stück Vieh auf Requisition und auf Kosten des Importeurs vom Kreisveterinär untersucht,
- 3) daß das Eintreffen des Viehs am Bestimmungsorte dem Landrath unter Vorlegung des Einfuhr-Erlassescheins, des Zeugnisses der holländischen Gemeindebehörde und des Attestes des diesseitigen Kreisveterinärs schleunigst und ohne Verzug angezeigt werden muß.

Malmédy, den 15. Januar 1880.

Der Königliche Landrath,
Freiherr von der Heydt.

Bekanntmachung.

Die Schulamts-Aspiranten mache ich hierdurch auf die in der Nummer 3 (Seite 16) des Amtsblattes erlassene Bekanntmachung des königl. Provinzial-Schulcollegiums der Rheinprovinz, betreffend die Prüfung für die Aufnahme in die königl. Präparanden-Anstalt zu Simmern, aufmerksam.

Malmédy, den 19. Januar 1880.

Der Kreis-Schulinspektor
Dr. Esser.

Bekanntmachung.

Berlin, den 20. Dezember 1879.

Für die Turnlehrerprüfung, welche in Gemäßheit des Reglements vom 29. März 1866 während des Jahres 1880 hieselbst abzuhalten ist, habe ich Termin auf Donnerstag den 4. März k. J. und folgende Tage überaumt.

Meldungen können bis zum 31. Januar bei mir eingebracht werden.

S. A. gez. Lucanus.

Der vorstehende Ministerial-Erlaß wird hiermit den Ehren zur Kenntniß gebracht.

Malmédy, den 19. Januar 1880.

Der Kreis-Schulinspektor
Dr. Esser.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Januar. Gegenüber den verschiedenen Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Frage wegen der Neubefetzung des hiesigen französischen Votschasterpostens wird der „Kreuz-Ztg.“ von authentischer Seite mitgetheilt, daß über diese Frage bisher noch nichts Definitives entschieden ist. Es steht noch nicht einmal fest, ob der bisherige Votschaster Frankreichs, Graf St. Vallier, auf seine Entlassung beharren oder er die jetzige provisorische Führung der Votschastergeschäfte wieder definitiv übernehmen wird. Es hängt dies eben von verschiedenen andern Fragen ab, die zur Zeit noch nicht geregelt sind. Ganz unrichtig aber ist es, daß Challemel Lacour bereits zum Nachfolger St. Vallier's auf dem hiesigen Votschasterposten ernannt sei, und daß auf eine desfallsige Anfrage an maßgebender Stelle die Antwort ertheilt worden sei, daß Challemel Lacour hier eine persona grata sein würde. Eine solche Anfrage ist, nach besten Informationen des genannten Blattes, überhaupt noch nicht geschehen. Daß man übrigens hier in allen Kreisen das Scheiden des bisherigen Vertreters Frankreichs sehr bedauern würde, dafür dürfte unter Anderm auch die Thatsache sprechen, daß nach dem Bekanntwerden des Demissionsgesuches des Grafen St. Vallier eine sehr große Anzahl Offiziere der hiesigen wie der Potsdamer Garnison ihre Karten ihm Votschasterhotel abgaben.

Der Kaiser und die Kaiserin statteten am Dienstag Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt der Fürstin Mathilde Radziwill zur Geburtstagsfeier einen Gratulationsbesuch ab. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Gestern Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büchler entgegen, empfing in Audienz den General der Infanterie v. Stülpragel und hörte danach den Vortrag des Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Anders in Vertretung des durch Unwohlsein behinderten Geheimen Rabinetsrath v. Wilnowski. — Wie man hört, hat der Kaiser während der am Sonntag zum Besten der Nothleidenden Oberschlesiens im Opernhause stattgehabten Matinee, dem Komitee, bestehend aus den Herren v. Forckenbeck und v. Madai, seine Anerkennung für ihre Bemühungen ausgesprochen. Dabei hat der Kaiser sich ganz besonders huldvoll und anerkennend an Herrn v. Forckenbeck gewandt.

Prinz Wilhelm hat seinen Militärdienst wieder angetreten. Das Fußleiden des Prinzen ist vollständig geheilt. Die durch die Zeitungen gegangenen Nachrichten von einem bevorstehenden Aufenthalte des Prinzen in Italien entbehren — wie die „Kreuz-Ztg.“ mittheilt — jedes Grundes. Eine solche Reise ist zur Zeit gar nicht beabsichtigt gewesen. Ebenso sind alle Nachrichten über die Dauer des Aufenthaltes des Kronprinziplichen Paares in Italien zur Zeit nur leere Gerüchte, da bis jetzt in dieser Beziehung irgend welche Bestimmung noch nicht getroffen ist.

An der Feier der Investitur der im Laufe des Jahres neu ernannten Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler am Sonnabend den 17. Januar werden 36 Ritter des Ordens Theil nehmen.

Da der diesjährige Geburtstag des Kaisers auf Montag in der Charwoche fällt, hat das Kultusministerium die übliche Schulfestfeier auf den Tag vor Schluß des Semesters, auf Freitag den 19. März verlegt.

Für die diesjährigen großen Herbstübungen sind das 3. und 10. Armeekorps in Aussicht genommen.

Der Justiz-Minister und der Minister des Innern haben eine Zirkularverfügung erlassen, durch welche der § 17 des Reichsgesetzes vom 6. Februar

1875 („Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten . . . anzuzeigen“) dahin ausgelegt wird, daß diese Woche zu sieben vollen Tagen gerechnet und der Tag der Geburt nicht mitgezählt wird.

Wiesbaden, 14. Januar. Herzog Friedrich Christian August von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist heute in Folge eines Herzschlags plötzlich hier gestorben.

Wiesbaden, 15. Jan. Die Leiche des verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg wird auf der Eisenbahn nach Schloß Primmtenau in Schlesien übergeführt und in der dortigen Familiengruft beigesetzt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Januar. Meldung der „Polit. Korv.“ aus Mail: Nach dem gestrigen Empfange aulänglich des Neujahrsfestes stattete der Fürst Milan in großer Gala mit Gefolge dem Ministerpräsidenten Ristic einen Besuch ab und drückte demselben unter der Versicherung seines Wohlwollens die volle Anerkennung seines bisherigen Wirkens mit dem Wunsch aus, daß der Minister mit gleicher Energie auch ferner zum Wohle des Vaterlandes thätig sein werde. Dem fürstlichen Besuche wird ein demonstrativer Charakter beigelegt.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Der Senat wählte heute Martel wieder zum Präsidenten und den Grafen Rampon, Pelléan und Calmon zu Vize-Präsidenten. Die erwartete ministerielle Erklärung gelangt voraussichtlich morgen oder Freitag in den Kammern zur Verlesung.

15. Januar. In der gestrigen Sitzung der Zolltariffkommission erklärte der Handelsminister, er könne Mittheilungen über die Ansichten der Regierung betreffend die Zollpolitik nicht eher machen, als bis die letzten bezüglichen Berichte geprüft worden seien. Das Kabinett sei jedoch genehm, den status quo in Betreff der Zölle aufrecht zu erhalten. Eine allgemeine Erklärung werde er im Laufe der Diskussion über den Zolltarif geben. Letztere beginnt voraussichtlich am nächsten Montag.

Paris, 16. Jan. Jules Favre ist schwer erkrankt. Paris, 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wird der Justizminister sofort nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung den Entwurf einer Reform der Gerichtsbehörden einbringen. Hiernach soll die Anzahl der Appellhofräthe um etwa 200, die Anzahl der Richter um etwa 300 vermindert werden, so daß eine gründliche Purifikation des richterlichen Beamtenspersonals ermöglicht würde. Dagegen wird das Prinzip der Unabsetzbarkeit der Richter bewahrt bleiben.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Jan. Ein Telegramm aus Calcutta von heute meldet, General Roberts habe angezeigt, daß er den Posten eines Militär-Gouverneurs von Kabul aufgehoben und die Verwaltung von Kabul Wali Mahomed Khan übertragen habe.

Alexander Schoffa, welcher das schon berichtete Attentat auf den Geistlichen Bakanowski gemacht, sagte bei dem Verhör im Zuchtpolizeigericht zu Clerkenwell aus, daß er 35 Jahre alt, Asphaltarbeiter sei und Nr. 37 Great Saffron Hill wohne. Die Geistlichen erklärten, denselben nicht zu kennen. Dem Polizisten gegenüber soll sich der Gefangene geäußert haben, daß er den Priester tödten wollte.

Rußland.

Das Befinden der Kaiserin von Rußland gibt, wie aus Cannes gemeldet wird, den schlimmsten Besorgnissen Raum. Beide Lungen der Kranken sind ziemlich schwer angegriffen. Man hat in ihrem Zimmer zwei Apparate aufgestellt, um ihrer bekümmerten Respiration das nöthige Maß Oxygen zu liefern. Hartnäckiger Husten legt der hohen Frau seit zwei Jahren die strengste Einsamkeit auf; selbst ihre Ehrendamen werden nicht zu ihr gelassen. Sei es eine üble Ahnung oder sonstige

Sehnsucht, die Kaiserin verlangt nur immer, sobald als möglich nach Rußland zurückzukehren. Man würde, schon zu ihrer Beruhigung, gern diesem Wunsche willfahren; aber die Aerzte wollen es nicht auf sich nehmen, die Kaiserin in ihrem gegenwärtigen Zustande eine so weite Reise antreten zu lassen. Man will lieber eine Besserung abwarten, dann aber auch sogleich einen Entschluß fassen. Im günstigsten Falle wird man nicht vor fünf oder sechs Wochen an die Abreise denken können.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Januar. Prinz Hassan, dritter Sohn des Khedive, ist am Montag hier eingetroffen und alsbald nach seiner Ankunft von den Ministern, der Polizei und der Justiz begrüßt worden.

Dem Polizeiminister ist vom Sultan der Großkordon des Medjidie-Ordens verliehen worden.

Amerika.

Washington, 14. Januar. Das Repräsentantenhaus hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Befreiung klassischer Alterthümer von den Einfuhrzöllen angenommen.

Der Hammelsprung.

Als ich noch ein Knabe war, wurden auf dem Hofe meines Vaters viele Schafe gehalten. Wenn die Heerde im Winter gegen Abend von einem Gange auf die Felder in einer langen Reihe zum Hofe heimkehrte — dahinter der alte Schäfer mit seinem treuen Stipp — dann habe ich mir oft den Spaß gemacht, die Schafe den „Hammelsprung“ machen zu lassen. Zu dem Zwecke schloß ich das große Hofthor, öffnete das kleine Pfortchen, stellte mich hinter dasselbe und hielt einen Stock in der Höhe von etwa 2 bis 3 Fuß quer vor den Eingang. In der Nähe des Hauses fingen die Schafe an zu laufen; es galt den warmen Stall und die vollen Krippen mit duftendem Heu möglichst bald zu erreichen. Vornaus sprangen die dicksten und besten Hammel. Bei dem Quersock im Pfortchen angekommen, stützte der erste auf einen Augenblick, sprang aber munter mit einem hohen Sage über das Hinderniß hinweg. Es folgte der zweite, der dritte im Vogensprung, daß die Schwänze in die Höhe schnellten. Dann zog ich den Stock fort — aber alle Schafe machten denselben Sprung, als sei der Stock noch vorhanden. Die ersten Hammel wußten, warum sie sprangen, die nachfolgende ganze Heerde aber nicht. Alles that den „Hammelsprung“, weil die Leithämmer voran gesprungen waren.

Die Zeit meiner Kinderstreiche liegt weit, weit hinter mir, aber jetzt sehe ich Hammelsprünge anderer Art. Die Menschen machen ähnliche Sprünge, die weiter voran, die große Menge blind hinderdreien. Oft aber auch umgekehrt. Einzelne verständige Männer geben sich alle Mühe, das Gute zu fördern, bleiben aber allein, denn die Masse rennt häufig eigensinnig zurück. Und leider gibt's auch böse Leithämmer, welche die Menschen zu schlechten Sprüngen verleiten. In manchen Dörfern, und sogar in ganzen Gegenden und Ländern, spielen die Leithämmer große Rollen. Sie können viel Gutes, aber auch viel Böses stiften. In der menschlichen Natur liegt ein starker Nachahmungstrieb, der im Allgemeinen sein Gutes hat, aber auch schlimme Dinge nach sich ziehen kann.

Man blicke nur in das tägliche Leben hinein und man wird tausende von Beispielen finden, welche Bedeutung die menschlichen Hammelsprünge haben. Da ist z. B. eine stille Landgemeinde mit braven, ehrenwerthen, fleißigen, nüchternen und sparsamen Einwohnern. Da kommt durch Zufall ein junger Mensch mit Namen Hannes auf die Idee, einmal unter andere Leute zu gehen. Er setzt sich auf die Eisenbahn und fährt weit fort, um auf einer Fabrik zu arbeiten. Er ist ein kräftiger Bursch, der Hannes, er verdient Geld und es geht ihm gut. Bald aber geräth er auf Abwege und: wie gewonnen, so zerronnen. Hannes kommt im Herbst zur Kirmeß nach Haus. Da sieht er schon über seine Kameraden weit hinweg. Er trägt seine Kleider, den Hut auf „Mortjüs“, dreht den Schnurrbart fortwährend, raucht Cigarren, trinkt im Wirthshaus viel Bier, Wein und Schnaps und führt das große Wort. Dabei spielt er flott Karten und läßt überhaupt was draufgehen. Die jungen Leute aus dem Dorfe schaaren sich um den Hannes, wenn er im Wirthshause von dem feinen Leben draußen auf der Fabrik erzählt, staunen, und bald springen einige dem Hannes nach. Gar nicht lange dauert's, und viele Burschen ziehen mit auf die Fabrik oder nach der Stadt.

Zu Hause paßt es vielen nicht mehr in der vaterländischen Ackerwirtschaft, da ist ihnen alles zu still, einfach und bäuerlich. Draußen in der Fremde geht's lustiger her, und da hat man stets einen baaren Groschen in der Tasche für Tanz, Bier und Cigarren. Und nach wenigen Jahren kehren viele aus der Fremde zurück, weil's keine lohnende Arbeit mehr gab. Gesparrt haben sie nichts, aber allerlei Bedürfnisse sich geschaffen, die sie nun nicht befriedigen können. Sie wollen das flotte Leben daheim weiter führen, was Zank und Kummer in den Familien absetzt. Auch ist Mancher ein Spieler und Säufer geworden — kurz, der Hammelsprung in dem Dorfe war vom größten Uebel.

Im Dörfchen J. lebten die Leute früher schlicht und einfach. Bezüglich der Kleidung galt der Spruch: „Selbst gesponnen, selbst gemacht, ist die schönste Bauerntracht.“ Da kam ein Wirth von draußen her in's Dorf; er hatte sich da ein Häuschen angekauft. Der Mann hatte zwei Töchter. Die waren modisch gekleidet, trugen Hüte mit vielen Blumen, bauschige und modische Kleider und rothe Strümpfe. Die Mädchen aus dem Dorfe staunten die Wirthstöchter an, und es dauerte gar nicht lange, da kam auch schon des Schneiders Kätz mit rothen Strümpfen. Und ehe ein halbes Jahr verging, marschirten die meisten Mädchen des Sonntags rothbestrumpft zur Kirche. Dabei hoben sie sein zierlich die Röcklein etwas in die Höhe, ganz so wie des neuen Wirthes Töchter es machten. Es war gar possirlich anzusehen, wie die ganze Schaar in langer Reihe dahinzog, um die rothen Strümpfe zu zeigen. Und nach kurzer Zeit hatte der Hochmuthstempel es so weit gebracht, daß auch allerlei sonstige modische Tracht in dem Dorfe zu sehen war. Die Wirthstöchter besorgten das Alles aus der Stadt, und es kostete viel Geld. Die Eltern waren unzufrieden, und der alte, ehrwürdige Pastor predigte dagegen. Es half aber nicht viel. Es waren eben Leithämmer da, die vorsprangen, und auch dumme Schafe genug, die blindlings nachhopten.

Und so geht's mit vielen andern Dingen. Da gibt's einzelne Leithämmer, die in der Gemeinde und in öffentlichen Angelegenheiten das große Wort führen. Eigenmuth, Hochmuth und Dummheit bewegen oft diese Leithämmer, und eine ganze Schaar von Schafen springt ihnen nach, ohne zu wissen, warum. Schlechte Leithämmer können eine ganze Heerde irre führen und verderben.

So wird in unserer Zeit in Stadt und Land manches freche Wort gegen Religion und gute Sitten geredet, und es gibt Leute genug, die dem Schreien Beifall jollen und ihm nachfolgen.

Auch gibt es heut' zu Tag manche schlechte Leithämmer, die durch Wort und Schrift auf offene und versteckte Weise gegen Kaiser und Reich, gegen Regierung und bürgerliche Ordnung hetzen und vielen Beifall finden. Die Verführten wissen nicht, warum es sich handelt. So werden oft auch Vigen von Einzelnen ausgebreitet und von Vielen geglaubt.

Der Landmann — und jeder verständige Mensch — soll keine Hammelsprünge mitmachen, ohne den Grund zu kennen, ohne geprüft zu haben, ob es zum Guten oder Bösen führt. Es ist schön und klug, einer guten Leitung zu folgen. Ein gutes Beispiel hat oft und in der Regel das Gute gefördert. Mancher Landwirth hat durch sein verständiges, fleißiges Wirken einer ganzen Gemeinde, ja größeren Landstrichen viele Vortheile gemacht, indem seine Bestrebungen Nachahmung gefunden haben.

Da hat Einer eine schöne Obstpflanzung angelegt — und bald machten es die Nachbarn nach. Hier richtete sich Einer eine gute Düngersstätte ein und hielt seine Fauche zu rath. Die Leute sahen den Erfolg und machten es auch so. Einzelne legen Werth auf schöne Zuchtstiere, auf reine Saatkraut und den Wiesenbau. Und das gute Beispiel wirkte zum Segen der ganzen Gemeinde. Wackere Männer bilden Genossenschaften zum Heile der Landwirtschaft, und nach vielen Jahren noch zeigt sich der Segen in immer weitern Kreisen. Der Landmann folge nie blind einer allgemeinen Strömung, halte sich aber auch frei von Vorurtheil und unberechtigtem Mißtrauen. Dann wird es gut gehen. Nach diesen Grundsätzen wünscht der Landbote viele Hammelsprünge zu sehen. (Tr. Vbb.)

Bermischtes.

Mainz, 13. Jan. Die bekannte Schriftstellerin Frau Gräfin Ida Hahn-Hahn ist in Mainz gestern Nachmittag gestorben. Halb erblindet und auch sonst körperlich gebrochen, verbrachte Gräfin Hahn-Hahn die letzten Tage ihres Lebens in dem von ihr gegründeten Kloster „zum guten Hirten“. 1805 geboren, erreichte die Verstorbene ein Alter von 75 Jahren.

Den sämmtlichen Armen von Bergheim, Rentn und Quadrath hat der Geheime Commerzienrath Herr Freiherr Simon von Oppenheim zu Köln für den ganzen Winter freien Brand bewilligt. Dieses hochherzige Geschenk für mehr wie 100 arme Familien darf nicht verschwiegen werden.

Berlin. (Die Kaiserin auf dem Wedding.) Die „Nat.-Zeitung“ erzählt: Als Herr Stargardt, der Wirth des Hauses Müllerstraße 18a, in welchem vor einigen Tagen eine neue Volkstüche eröffnet wurde, sich der Kaiserin vorstellte und dieselbe sich über das freundliche Aussehen und die Ausdehnung dieser Stadtgegend aussprach, welche sie seit Jahren nicht gesehen hatte, antwortete Herr Stargardt: „Ja, Majestät, der Wedding ist besser als sein Ruf.“ Hierauf bemerkte die Kaiserin: „Ich habe noch niemals von einem schlechten Rufe des Wedding gehört; denn wenn Sie die hier verbreitete Armuth meinen, so ist dies nur ein beklagenswerthes Unglück.“ Herr Stargardt erwiderte hierauf: „Nein, ich meine die hier sehr verbreitete Sozialdemokratie, die wir aber schon tüchtig in die Enge getrieben haben und die wir hoffen, auch ganz zu vertreiben“, worauf die hohe Frau mit sichtbarem Erstaunen erwiderte: „Wir haben es in der Volkstüche mit keinem anderen Nothstande zu thun als mit der Armuth.“

Berlin enthält zur Zeit über 600 Straßen von über 300 km Länge. Die Straße „Unter den Linden“ hat ihren alten Ruf, die breiteste Straße in Berlin zu sein, schon lange eingebüßt. Da die Linden 50 m in der Breite messen, nehmen es schon die Willow-, Kleist-, Tauenzienstraße beinahe mit ihnen auf, da diese Straßen schon 49 m in der Breite zählen. Uebertroffen werden die Linden aber von der Gneisenaustraße, welche über eine Breite von 60 m verfügt, wovon 9 m auf die Mittelpromenade entfallen. Noch breiter ist die See-straße, welche eine Breite von 68 m und eine Mittelpromenade von 15 m Breite besitzt. Als längste Straße in grader Flucht steht noch immer die Friedrichstraße mit 3,3 km obenan, die Oranienstraße hat 3 km Länge, die Leipzigerstraße 1,8 km und die Straße Unter den Linden fast genau 1 km Länge. — Die innere Stadt enthält 46 öffentliche Plätze, von denen 16 mit mehr oder weniger ausgebildeten Gartenanlagen versehen sind. In der äußeren Stadt sind bereits 20 Plätze in Größen von 1000 bis 24 000 qm, von denen der größte Theil gepflastert ist, angelegt, und im Rayon des festgestellten Bebauungsplanes sind noch weitere 45 Plätze vorgesehen. Die innere Stadt enthält durchschnittlich auf 21,5 ha Stadfläche 1 ha Platzfläche, die äußere Stadt auf 28,9 ha Stadfläche 1 ha Platzfläche. Bei einem Weichbilde von 5920 ha hat die Stadt 220 ha Platzfläche. — Die größten Plätze sind: der Königsplatz mit 100 000 qm, Marianenplatz mit 50 000 qm, Gendarmenmarkt mit 45 000 qm.

Zur Verzinsung der Staatsschulden muß jährlich aufbringen jeder Franzos 12,7 Gulden, jeder Engländer 8,3 fl., jeder Italiener 7 fl., jeder Spanier 6 fl., jeder Desterreicher 5,25, jeder Sachse 5,15, jeder Ungar 4,70. Der Russe kommt mit 2 fl., der Preuze mit 1,55 à Kopf durch. Wollen wir uns diese Ziffern erklären, so müssen wir auf die Ausgaben für militärische Zwecke achten. Jeder Engländer zahlt 9,35 für Heer und Flotte, jeder Franzos 7,85, jeder Holländer 7,45, jeder Deutsche 4,3, jeder Russe 3,65, jeder Desterreicher 3,45.

Dürkheim, 3. Jan. In heutiger Schöffengerichtssitzung wurde Gg. Schick, Krämer und Wirth aus Weisenheim am Sand, wegen des Besitzes ungetempelter Spielarten zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Einen Akt umfangreicher Wohlthätigkeit hat der Fabrikbesitzer Pulvermacher in Bromberg ausgeübt. Derselbe hat einen ganzen Monat hindurch allein auf seine Kosten 226 Arme gespeist.

In einer Wirthschaft zu Stuttgart wurde am 12. Abends ein Gast von einem andern, mit dem er beim Kartenspiel um die Summe von 20 Pf. in Streit gerathen war, erstochen.

Schiller empfing in seiner Jugend Unterricht im Harfenspiel. Ein Nachbar des elterlichen Hauses, der den Knaben nicht besonders leiden konnte, sagte einst zu dem Spielenden: „Ei, ei, Du schielst ja wie der Keenig David, nur nit so schön!“ worauf der kleine, große Friedrich trocken erwiderte: „Und Sie schwätze wie der Keenig Salomo, nur nit so klug!“

(Sarastro als Zeuge.) In Wien hatte ein halbverrückter Schuhmachergeselle Namens Mucha ein junges Mädchen mit seinen Liebesanträgen und Drohungen derart verfolgt, daß dieses die Anklage wegen Erpressung gegen ihn erhob. Bei der Gerichtsverhandlung plaidirte der Verteidiger Mucha's auf Nichtschuldigkeit, indem er ausführte, daß Gefühle keine Duldung, Leistung

der Unterlassung seien, die schon aus einer Stelle hervorgehe, wo es heißt: „Dich nicht zwingen.“ Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß, gegen den er juridischen Begründungsmäßige Bemerkung: „Es ist dem Herrn Verteidiger cit dich nicht zwingen“, vorkommt; doch hat der en Nachsatz beizufügen, und ch Dir die Freiheit

(Preisauschreiber) reise Financier, eröffnet in us eigenen Mitteln ein g bestimmt aus seiner Tasch wissenschaftliche Erforschung er niederen Klassen zu ste tragen, für denen jede er ei wei zweite Preise von je Erwähnungen von je 2500 Frage gilt der Ausrottung Wohlthätigkeit allein auch n reingungen nicht ausreiche. as Programm selbst: Entw Grade, Organisation des Gesellschaft, Einrichtung v mit Hilfe einer allen Arbei Diese drei Punkte bilden de

Zahrmärkte im J.
*) Die mit einem * bezeichnete Malmedy.
Die in diesem Verzeichniß Rheinprovinz (Regierungsbezirk Trier und Nahe), Fürstenthum Holländischen Provinz Limburg, nentischen Reiches bezw. des d nach der Aufstellung des König Berlin entnommen.

- 24. Ifsum.
- 26. Dinslaken, Posheim, R.
- Barmen, Düsseldorf, Elberfeld.
- 27. Capellen, Eberfeld, K.
- 28. Beek, Weisenthurm
- 29. Wesel, Mayen.

Hauptmessen in
Braunschweig den 26. Janu

Fruchtpreise.		
St. Vit.	9. Jan.	M. S.
Safer per 150 Kilo	18	—
Rorn per 4 Scheffel	34	—
Weizen per 4 Scheffel	39	—
Buchweizen	40	—
Kartoffeln	18	—
Butter per Pfd.	—	80
Brod	—	70

Hol
Am Donnerstag

werden bei Bodet
Stoche zum Verkauf
2 Hekt
1272 Fich
1 Hekt
1 Hekt
401 Bud
214 Bud

Bergheim, Renten
 mmerzienrath Herr
 zu Köln für den
 igt. Dieses hoch-
 0 arme Familien
 m Wedding.) Die
 argardt, der Wirth
 welchem vor einigen
 wurde, sich der
 ber das freundliche
 Stadtgegend aus-
 gesehen hatte, aut-
 feität, der Wedding
 merkte die Kaiserin:
 schlechten Nase des
 die hier verbreitete
 inbeklagenswerthes
 hierauf: „Nein,
 sozialdemokratie, die
 betrieben haben und
 iven“, worauf die
 erwiderte: „Wir
 anderen Nothstände

der Unterlassung seien, die Jemand erzwingen könne,
 schon aus einer Stelle in Mozart's „Zauberflöte“
 hervorhebe, wo es heißt: „Zur Liebe kann ich
 dich nicht zwingen.“ Der Gerichtshof verurtheilte
 Angeklagten zu 3 Monaten Kerker, und der Vor-
 sende machte, gegen den Verteidiger gewendet, nach
 juristischen Begründung des Urtheils folgende scharf-
 sinnige Bemerkung: „Es ist allerdings richtig, daß der
 Herrn Verteidiger citirte Satz: „Zur Liebe kann
 dich nicht zwingen“, in Mozart's „Zauberflöte“
 vorkommt; doch hat der Herr Verteidiger vergessen,
 Nachsatz beizufügen, und dieser lautet: „Doch ge-
 Dir die Freiheit nicht!“ ...

(Preisanschreiben.) Herr Isaac Percire, der
 reiche Financier, eröffnet in seinem Organ, der „Liberté“,
 eigenen Mitteln ein großes Preisanschreiben. Er
 stimmt aus seiner Tasche 100 000 Francs für die
 wissenschaftliche Erforschung der Mittel, wie der Noth
 niederen Klassen zu steuern wäre. Er stellt vier
 Fragen, für denen jede er einen ersten Preis von 10 000,
 zwei zweite Preise von je 5000 und zwei ehrenvolle
 Erwähnungen von je 2500 Francs aussetzt. Die erste
 Frage gilt der Ausrottung des Pauperismus, da die
 Wohlthätigkeit allein auch mit ihren edelmüthigsten An-
 strengungen nicht ausreicht. Als Hauptpunkte bezeichnet
 das Programm selbst: Entwicklung des Unterrichts aller
 Grade, Organisation des Credits für alle Klassen der
 Gesellschaft, Einrichtung von Altersversorgungskassen
 mit Hilfe einer allen Arbeitgebern auferlegten Steuer.
 Diese drei Punkte bilden denn auch den Gegenstand der

brei anderen Preisfragen, die in dem Programme dann
 noch eingehend specificirt werden. Die Preisschriften
 sind versiegelt bei der „Liberté“ (Paris, 146 Rue
 Montmartre) bis zum 31. Dezember d. J. einzureichen.

— Die Pariser Austerneffer befinden sich auf dem
 Gipfel der Verzweiflung. Es ist nämlich in der franzö-
 sischen Hauptstadt die Schreckenstunde eingetroffen, daß
 die bedeutenden Austerneffens der französischen Küste,
 die warme an der Spitze, durch den Frost zerstört, die
 Austerneffens sämtlich erstoren sind. Hoffentlich ist die Sache
 gewaltig übertrieben, und das Unglück beschränkt sich
 darauf, daß die Pariser die Austerneffens doppelt so theuer
 als bisher zu bezahlen haben werden. Paris ohne
 Austerneffens ist gar nicht denkbar.

— In Neapel herrscht seit dem 20. Dezember das
 herrliche Frühlingwetter bei 28 bis 32 Grad Reaumur.
 In den Gärten blühen die Rosen.

— (Heiter-Militärisches.) Der Hauptmann Krillich,
 welcher sich schon öfters darüber beklagt hat, daß die
 von seinem Vorgesetzten erhaltenen Instruktionen zu we-
 nig Details enthielten, hat soeben ein „Instruktions-
 Büchlein für den denkenden Soldaten“ herausgegeben.
 Nach den österreichischen ernsthaften Wehrgelehrten-Debatten
 wird es die Leser wohlthuend berühren, folgende Stellen
 aus dem in seiner Art wunderbaren „Instruktions-
 Büchlein“ zu vernehmen: Zweck der Körpertheile des
 Soldaten: 1) der Kopf ist jener wulstartige Auswuchs
 zwischen den Schultern, welcher einerseits die Tragart
 des Helmes erleichtert, andererseits das zu weite Hin-
 aufsteigen der Halsbinde verhindern soll. 2) Die

Augen sind kugelartige Körper, welcher nicht nur beim
 Parademarsch nach dem Vorgesetzten und auf Wällen
 auf junge Mädchen geworfen werden, sondern auch
 bei fertig gemachtem Gewehr die Höhe des Korns
 bestimmen. 3) Die Arme sind astartige Auswüchse
 an den Schultern, welche durch ihre pendelartigen
 Schwingungen den Soldaten beim Parademarsch im
 Gleichgewicht erhalten und durch Verührung ihrer
 schwimmhautartigen Enden mit der Kopfbedeckung die
 Ehrenerweisungen möglich machen. Dieselben dienen
 auch zur Ausfüllung der Rockärmel. 4) Die Nase ist
 jenes kapartig vorspringende knorpliche Gebilde, welches
 zur Bestimmung der Linie, in welcher dieselbe mit der
 Helmbedeckung und der Helmspitze liegen soll, unent-
 behrlich ist. Unter Nase versteht man ferner eine deut-
 liche, bestimmte Ausdrucksweise des Vorgesetzten dem
 Untergebenen gegenüber, die keinerlei Mißverständnisse
 zuläßt. 5) Die Ohren sind muschelartige Aufsätze an
 beiden Seiten des Kopfes, welche zum leichteren An-
 fassen und zur bequemeren Handhabung desselben durch
 die Vorgesetzten dienen sollen. Die meisten Soldaten
 haben ihre Ohrmuscheln zu wenig in der Gewalt, um
 dem Befehle: „Sperrn Sie die Ohren auf!“ nach-
 kommen zu können. 6) Die Füße sind fahnartige An-
 wüchse an den Beinen, welche vor Allem die Verbin-
 dung des Infanteristen mit dem Terrain möglich machen.
 Dieselben stehen richtig, wenn sie mit der Erdare einen
 rechten Winkel bilden, und parallel zu der durch den
 Aequator gedachten Horizontal-Ebene sind. Ohne die
 Füße würde der Parademarsch unmöglich sein.

600 Straßen von
 „Unter den Linden“
 Straße in Berlin zu
 e Linder 50 m in
 die Wilow-, Kleist-,
 f, da diese Straßen
 Uebertrossen werden
 Straße, welche über
 von 9 m auf die
 reiter ist die See-
 n und eine Mittel-
 Als längste Straße
 e Friedrichstraße mit
 hat 3 km Länge,
 e Straße Unter den
 Die innere Stadt
 enen 16 mit mehr
 lagen versehen sind.
 0 Plätze in Größen
 on der größte Theil
 von des festgestellten
 5 Plätze vorgesehen.
 ttlich auf 21,5 ha
 äußere Stadt auf
 Fläche. Bei einem
 Stadt 220 ha Platz-
 der Königsplatz mit
 50 000 qm, Gen-
 chulden muß jährlich
 en, jeder Engländer
 Spanier 6 fl., jeder
 , jeder Ungar 4,70.
 Preuze mit 1,55 à
 Ziffern erklären, so
 r militärische Zwecke
 für Heer und Flotte,
 7,45, jeder Deutsche
 reicher 3,45.
 heutiger Schöffens-
 Krömer und Wirth
 des Besitzes unge-
 Geldstrafe verurtheilt.
 Wohlthätigkeit hat der
 Bromberg ausgeübt.
 hindurch allein auf
 Stuttgart wurde am
 ändern, mit dem er
 von 20 Pf. in Streit
 Jugend Unterricht im
 derlichen Hauses, der
 konnte, sagte einst zu
 spielscht ja wie der
 worauf der kleine,
 und Sie schwäge wie
 g!“
 In Wien hatte ein
 Namens Mocha ein
 anträgen und Dro-
 s die Anklage wegen
 der Gerichtsverhand-
 a's auf Nichtschuldig-
 ne Duldung, Leistung

Jahrmärkte im Monat Januar.*)
 *) Die mit einem * bezeichneten Märkte befinden sich im
 Kreise Malmedy.
 Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die
 Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln,
 Trier und Aachen), Fürstenthum Virensfeld, der belgischen und
 holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des
 nördlichen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau
 nach der Aufstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu
 Berlin entnommen.

24. Jffum.
 26. Dinslaken, Losheim, Kelberg, Aabel, Wabben, Bendorf,
 Barmen, Düsseldorf, Elberfeld.
 27. Capellen, Elberfeld, Kreuznach, Virensfeld.
 28. Beek, Weißenthurm, Barmen, Essen, Düsseldorf,
 Wupp.
 29. Wesel, Mayen.

Hauptmessen im Jahre 1880.
 Braunschweig den 26. Januar.

Fruchtpreise.		Geldcours.	
St. Wts. 9. Jan.	M. S.	Köln, 8. Jan.	M. S.
Hafer per 150 Kilo	18	20-Franken-Stücke	16 11
Korn per 4 Scheffel	34	Wilhelmsdor	16 82
Weizen per 4 Scheffel	39	5-Franken-Stücke	4 02
Buchweizen	40	Livre-Sterling	20 26
Kartoffeln	18	Imperials	16 62
Butter per Pfd.	— 80		
Brod	— 70		

Fahrplan der Luxemburg-Ufflinger Eisenbahn,
 gültig vom 15. Dezember 1879 ab bis auf Weiteres.
 Luxemburg-Ufflingen.

Stationen.	Luxemburg-Ufflingen.		Ufflingen-Luxemburg.	
	Ufflingen mit Per.	Personen- Zug.	Gemisch- Zug.	Personen- Zug.
Luxemburg	7, —	11,34	4, 5	8, 6
Dommeldingen	7, 8	11,42	4,16	8,18
Walferdingen	7,14	11,49	4,26	8,29
Lorenzweiler	7,22	11,57	4,36	8,38
Ufflingen	7,28	12, 3	4,45	8,45
Merfisch	7,35	12,11	4,54	8,55
Kruchten	7,43	12,21	5, 4	9, 6
Colmar-Berg	7,49	12,27	5,14	9,15
Ettelbrück	7,56	12,34	5,23	9,26
Diekirch	8,16	1, 1	5,46	9,41
Ettelbrück	8, 1	12,46	5,32	—
Michelau	8,13	1, 1	5,48	—
Göbelsmühle	8,22	1,11	5,59	—
Kautenbach	8,30	1,20	6,10	—
Wilwerwiltz	8,41	1,36	6,26	—
Clerv	8,59	1,59	6,49	—
Manlusmühle	9, 8	2, 9	6,59	—
Ufflingen	9,19	2,23	7,13	—
In Pepinster	11,55	4,56	9,52	—

Stationen.	Luxemburg-Ufflingen.		Ufflingen-Luxemburg.	
	Ufflingen mit Per.	Personen- Zug.	Gemisch- Zug.	Personen- Zug.
Aus Pepinster	—	—	7,12	12,28
Ufflingen	—	—	6,10	10, 5
Manlusmühle	—	—	6,21	10,14
Clerv	—	—	6,29	10,22
Wilwerwiltz	—	—	6,49	10,39
Kautenbach	—	—	6,59	10,49
Göbelsmühle	—	—	7, 9	10,58
Michelau	—	—	7,18	11, 7
Ettelbrück	—	—	7,31	11,20
Diekirch	—	—	7,26	11, 1
Ettelbrück	4,43	7,41	11,25	5, 3
Colmar-Berg	4,53	7,48	11,37	5,13
Kruchten	5, 2	7,54	11,44	5,23
Merfisch	5,15	8, 4	11,55	5,38
Ufflingen	5,25	8,11	12, 2	5,48
Lorenzweiler	5,34	8,17	12,10	5,57
Walferdingen	5,46	8,25	12,20	6, 9
Dommeldingen	5,53	8,32	12,30	6,21
Luxemburg	6,10	8,41	12,45	6,36

Holzverkauf.
 Am Donnerstag den 22. Januar cr., Vormittags
 10 Uhr,
 werden bei Bodet hier nachbezeichnete Holzschläge auf dem
 Stocke zum Verkaufe ausgestellt
Bütgenbacher Rheinberg:
 2 Hektare Buchen in 2 Loosen;
Closdickel:
 1272 Fichtenstämme in 8 Loosen;
Ridrumer Heck:
 1 Hektar Fichten in 1 Loos;
Benwerker Ruhrbusch:
 1 Hektar Fichten in 1 Loos und
 401 Buchen in 12 Loosen;
Faymonviller Ruhrbusch:
 214 Buchen in 6 Loosen;

Faymonviller Hardt:
 1/2 Hektar Fichten in 1 Loos;
Rondbois:
 1 Hektar Fichten in 1 Loos.
 Die Gemeindeforstbeamten König in Sourbrodt und
 Litt in Elsenborn ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft
 über die Schläge.
 Bütgenbach, den 8. Januar 1880.
 Der Bürgermeister,
 Kirch.

Ein vollständiges
**Schusterhandwerkszeug
 und eine Nähmaschine,**
 neuester Konstruktion, ist zu ver-
 kaufen. Von wem sagt die Exped.
 dieses Blattes.
Zwei starke Arbeitspferde,
 im besten Alter, stehen zu verkaufen.
 Näheres bei Nic. Seizen zu Neu-
 haus bei Aldringen

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten
Pianos
 liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probe-
 zeit gegen beliebige Ratenzahlung oder
 gegen Baar mit hohem Rabatt
Th. Weidenslaufer, Fabrik Berlin NW.
 Der
kleine hinkende Bote
 zu haben bei **Jos. Doepgen**

Oeffentliche

Verpachtung zu Hepscheid.

Am Dienstag den 27. Januar cr., Morgens 10 Uhr, lassen die Erben der zu Hepscheid verlebten Ehe- und Ackerleute Joseph Knaut und Marie geb. Hans in ihrer Wohnung daselbst durch den Unterzeichneten verpachten:

Ihre sämmtlichen auf dem Banne des Dorfes Hepscheid gelegenen Immobilien, bestehend aus einem Wohnhause mit An- und Zubehörungen und mehreren Wiesen-, Acker- und Weideparzellen.

Dauer der Verpachtung: 3 Jahre.

Auf Kredit gegen Bürgschaft.

Malmedy, den 15. Januar 1880.

Der Königliche Notar,
Kogel.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 21. Februar 1880, Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in dem Wirthshause des Herrn Nicolans Jonck zu Honsfeld die Gemeinde-Bannparzellen von Honsfeld, genannt „Kantvonn“ in nachbezeichneten 8 Loosen, gegen Bürgschaft verkaufen.

1. Loos, Flächen-Inhalt	13 Acre	20 Meter,	taxirt zu	18 Mark.
2. " " "	72 " 72 "	" " "	" " "	80 " "
3. " " "	66 " 80 "	" " "	" " "	70 " "
4. " " "	57 " 72 "	" " "	" " "	75 " "
5. " " "	46 " 40 "	" " "	" " "	60 " "
6. " " "	40 " 20 "	" " "	" " "	50 " "
7. " " "	12 " 65 "	" " "	" " "	12 " "
8. " " "	9 " — "	" " "	" " "	10 " "

Im Ganzen 3 Hektare 18 Acre 69 Meter, taxirt 375 Mark.

Plan, Lage und Verkaufs-Bedingungen können bis zum Verkaufs-Termin in meinem Bureau eingesehen werden.

Billingen, den 25. Dezember 1879.

Der Bürgermeister,
H. Kohl.

Bekanntmachung.

Zur Ersatzwahl eines Stadtverordneten für die II. Abtheilung an Stelle des mit Tod abgegangenen Herrn Ph. J. Lorent ist Termin auf Freitag den 23. Januar 1880, Vormittags von 11¹/₂ bis 12 Uhr,

in dem hiesigen Bürgermeisterei-Lokal anberaumt, wozu sämmtliche Wähler der II. Abtheilung hiermit eingeladen werden.

St. Vith, den 6. Januar 1880.

Der Bürgermeister,
Ennen.

Kein Landwirth

solte versäumen, auf die in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal erscheinende vierteljährlich nur Eine Mark kostende

Deutsche Allgemeine Zeitung

für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen

(größtes landwirthschaftliches Organ in Süddeutschland)

zu abonniren, welche die tüchtigsten Männer der Wissenschaft, wie auch der Praxis zu ihren Mitarbeitern zählt und es sich zur Aufgabe gemacht hat, den rationellen landwirthschaftlichen Fortschritt durch geeignete Besprechungen praktischer Neuerungen zu unterstützen. Derselben wird monatlich zweimal seine Gratis-Beilage unter dem Titel:

Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft

redigirt von Dr. von Klenze, Molkeri-Consulent für das Königreich Bayern beigegeben, welche bestimmt ist, die Entwicklung der Milchwirthschaft zu befördern und zur Erzielung des größtmöglichen Reingewinnes aus der Viehhaltung Anleitung zu geben.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhändlern. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 1033.

Beim Unterzeichneten ist vorrätzig und zu haben:
Der Selbstanwalt bei den deutschen Amtsgerichten
in Civilprozesssachen, Strafsachen und im Concursverfahren, nebst Tabellen und Erläuterungen über das Gerichtsferiengesetz, die Gebühren-Ordnung für Gerichtsvollzieher und die Gebühren-Ordnung für Zeugen und Sachverständige.
Ein praktisches Handbuch für Jedermann.

Das Schöffensbuch.

Systematische und populäre Darstellung des Schöffendienstes mit Berücksichtigung der Ausführungsgeetze von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Posen und Elsaß-Lothringen, sowie Beifügung der anzuwendenden strafrechtlichen Bestimmungen.

Gläubiger und Schuldner.

Einfache Anweisung, wie der Gläubiger seine Forderungen vom Schuldner selbstständig einziehen kann.

Das Zahlungsgesetz.

Der Zahlungsbefehl.

Gemeinverständliche Darstellung des Mahnverfahrens nach der neuen Civilprozessordnung.

Der Prozeß.

Gemeinverständliche Darstellung für Jedermann nach den neuen Reichsjustizgesetzen.

Der Schöffens- und Geschworenenendienst

nach den Reichsjustizgesetzen.

Die Schiedsmanns-Ordnung

vom 29. März 1879 mit Erläuterungen, Sachregister und Formularen.

Volkskalender

in schöner Auswahl sind ebenfalls noch vorrätzig. **Jos. Doepgen.**

Unentbehrlich für Jedermann.

Billige Volks-Ausgabe der neuen

Reichs-Justiz-Gesetze.

Vollständige Text-Ausgabe mit

ausführlichen Sachregistern.

4. Aufl. 2 Bände. 38 Bogen 8°.

Halbhart kartonnirt in 2 Bänden à 1 Mark.

Solid gebunden in einen Band 2 Mark.

Band I. Die Civilprozessordnung nebst Einführungsgesetz.
Band II. Das Gerichtsverfassungsgesetz, die Strafprozess-Ordnung und die Konkursordnung nebst den betr. Einführungsgesetzen u. Anhang.

Als Ergänzung zu diesem Werke erschien soeben:

Formular-Buch

zur selbständigen Prozeßführung vor den Amts-Gerichten.

Nebst einer Anleitung dazu.

3 Bogen, geheftet 40 Pfg.

Dieses Schriftchen ermöglicht es Jedermann, auch den mit dem Gerichtswesen nicht Vertrauten, Prozesse aller Art vor den Amts-Gerichten selbstständig zu führen. Die Formulare sind durchaus sachgemäß abgefaßt und kann danach Jedermann ohne Hilfe die bezüglichen Schriftsätze anfertigen.

Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt umgehend frankirte Zusendung von der

Verlagsbuchhandlung von Franz May, Berlin, Moritzstr. 5.

Commis, Reisende, Buchhalter, Comptoiristen.
werden gesucht. (Retourm. erf.)
B. Trommsdorff's
General-Bankens-Expedition
Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Ein Schmiedegesell und ein Lehrling
werden gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Blattes.

Ein zuverlässiger junger Mann
im Alter von 17-20 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß und die Feldarbeit versteht, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Ein kräftiger junger Mann,
der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilversahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an

Gicht
Rheumatismus, Gliederreißen etc. leiden, oder aber an einer Brust- oder Lungenkrankheit, wie Schwindsucht u. dergleichen, neue Hoffnung, denn die darin enthaltene Darlegung über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwere Kranke oder anscheinend hoffnungslos Darunterliegende noch die erhoffte Hilfe finden. — Rein Sonntags, ärztlicher Beirath vieler unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pfg. Prospect gratis und franco durch Th. Fohlenleitner, Leipzig und Basel.

Das „Arbeitsblatt für den Kreis“ erscheint wöchentlich am Mittwoch und Samstag. Bestellungen werden bei und in der Expedition entgegenommen. — Der Preis beträgt pro Quartal die Post bezogen 1 Mark schließlich der Beste

Nr. 7.
Amtliche

Bekanntmachung
Behufs Vornahme
1880 für den Kreis
am Montag den
gens 11 Uhr, zu
Jeder, welcher den
Körnung vorführt, hat
hörde seines Wohnortes
Hengst von ihm gezeichnet
worden, sowie ob der
wesen ist.
Werden angekaufte
Eigentümer nicht im
muß dem Schanante
werden, daß der Hengst
wesen ist.
Malmedy, den 2.
Nr. 8,943.

Bekanntmachung
Im Verfolg der Be-
ber v. J., Kreisblatt
1879, betreffend die
vich zu Zuchtzwecken,
Nachen durch Verfügung
tere Anordnung dahin ge-
Fall stets ein besondere
die Einfuhrbedingungen
fertigt, und in demsel-
werden wird,
1) daß sämmtliche
scheidung nach
portirt,
2) daß gleich nach
orte jedes Stück
Kosten des Import-
terzucht,
3) daß das Eintreffen
orte dem Landrath
Erlaubnißscheins, die
Gemeindebehörde u.
Kreisrathes sch
gezeigt werden muß
Malmedy, den 15.

Bekanntmachung
Die Schulamts-Aspiranten
die in der Nummer 3
lassene Bekanntmachung
kollegiums der Rheinprovinz
die Aufnahme in die Kö-
Simmern, aufmerkham.
Malmedy, den 19.

Bekanntmachung
Berlin,
Für die Turnlehrerpre-
des Reglements vom 29.
Jahres 1880 hier selbst ab-
auf Donnerstag den 4. W
anberaumt.
Meldungen können bi
angebracht werden.